

Mittwoch, 27. Januar 2021, Isar-Loisachbote / Lokalteil

Schulzentrum liegt weiter auf Eis

Im November beschlossene Prüfung des Fraas-Konzepts: Auftrag bis heute nicht vergeben

VON DOMINIK STALLEIN UND CARL-CHRISTIAN EICK



Sucht noch einen Prüfer: Thomas Wenig, Architekt im Wolfratshausener Rathaus. Foto: Sh/Archiv

Wolfratshausen – Der Startschuss für das Mammutprojekt, die Sanierung und Erweiterung der Grund- und Mittelschule am Hammerschmiedweg, fiel im Jahr 2016. Doch die Ziellinie scheint fünf

Jahre später noch in weiter Ferne. Ein Grund: Hinter den Kulissen wird darum gerungen, wer das Schulbau-Konzept, das Kulturreferent Alfred Fraas im Alleingang erarbeitet hat (wir berichteten), prüfen soll.

Wie inzwischen hinlänglich bekannt ist, hat das Münchner Architekturbüro „karlundp“ alle Wünsche des Stadtrats mit Blick auf das künftige Schulzentrum in der Innenstadt berücksichtigt und im Januar 2020 eine Kostenschätzung vorgelegt: Knapp 60 Millionen Euro würde das Vorhaben kosten. Allerdings hat das Büro „karlundp“ den Räten inzwischen auch Optionen aufgezeigt, welche Module aus dem Projekt herausgestrichen werden könnten. Das Einsparpotenzial beläuft sich in Summe auf rund 20 Millionen Euro. Doch der Stadtrat entschied sich zunächst mit 13:12 Stimmen dafür, das Konzept von Fraas prüfen zu lassen. Der CSU-Stadtrat stellt in Aussicht, dass alle Anforderungen an ein modernes Schulzentrum erfüllt werden – und die Umsetzung seines Vorschlags nur etwa 34 Millionen Euro kosten wird.

Die Entscheidung, den Fraas-Entwurf von einem Experten prüfen zu lassen, fiel im November – doch bis auf den Tag ist der Auftrag nicht vergeben. Das bestätigt Thomas Wenig, Mitarbeiter im Referat „Planen und Umwelt“ im Rathaus, auf Nachfrage unserer Zeitung.

Untätig war die Stadtverwaltung in der Causa Fraas-Konzept seit November aber nicht. „Wir haben die Beratung eines Büros eingeholt, das Kriterien und den Ablauf der Prüfung festgelegt hat“, so Architekt Wenig. Nach seinen Worten soll der Fraas-Vorschlag in vier Stufen geprüft und mit dem Entwurf von „karlundp“ verglichen werden. „Wir müssen bei diesem Projekt verschiedene wichtige Aspekte berücksichtigen, deshalb ist dieses Vorgehen sinnvoll“, erklärt Wenig. Auf dieses stufenweise Vorgehen habe sich der Stadtrat „mit deutlicher Mehrheit“ geeinigt.

Wer den Fraas-Plan prüft – als Ergebnis erwartet Bürgermeister Klaus Heilinglechner (BVW) eine Art Machbarkeitsstudie –, steht bis dato nicht fest. Die Auswahl eines Fachbüros gestaltet sich nach Informationen unserer Zeitung äußerst schwierig: In einem Interview mit unserer Zeitung hatte Heilinglechner das Geltinger Büro HP Ingenieure abgelehnt, weil es möglicherweise befangen sein könnte. Denn: Fraas hatte sich bei der Vorstellung seiner Idee auf die Unterstützung des Geltinger Unternehmens berufen. Der Chef des Ingenieurbüros wie-

derum beteuerte gegenüber unserer Zeitung, seine Planer hätten sich „zu keinem Zeitpunkt“ mit dem Thema auseinandergesetzt und hätten dem Kulturreferenten auch keine belastbare Auskunft erteilt.

Der Bürgermeister schlug dem Vernehmen nach ein anderes Büro für die Prüfung vor – dazu sagten offenbar CSU und die Vertreter der Liste Wolfratshausen im Stadtrat Nein. Wenig kommentiert diese Gerüchte nicht, sondern stellt fest: „Wir müssen nun ein anderes Büro finden, das am besten noch gar nichts mit dem Projekt zu tun hatte.“ Derzeit hole die Kommune Angebote ein. „Die Entscheidung trifft dann der Stadtrat“, betont der Rathausmitarbeiter.